

Zeitungsredaktion. Schreibtische mit Notebooks stehen im Raum. Über der Szene eine Überschrift: „Neustädter Bote“. Drei Redakteure sitzen bei der Arbeit

SZENE 1:

Redakteur1: Advent, Die Zeit vor Weihnachten. Wir sollten ein Thema finden, das diese Zeit durchläuft.

Redakteur2: Für die Wochenendausgaben?

Redakteur1: Ich denke besser für die Tageszeitung. Die Wochenendausgaben werden weniger wahrgenommen, weil so viel los ist.

Redakteur2: 24 Tage, welches Thema gibt das her?

Redakteur1: Was sagst Deine Themenkiste, Sebastian?

Redakteur3: (blättert in Karteikarten) ... Adventsschmuck ?

Redakteur2: Zieht nicht, bringen schon die Magazine.

Redakteur3: Stollenbacken...?, Plätzchenbacken...?, Nikolaus....?, Kerzenziehen...? Spielzeugherstellung...?

Redakteur1: Alles schon mehrfach gebracht.

Redakteur3: Was kennen die Leute noch nicht?

Redakteur2: Wir könnten von den Kirchengemeinden berichten, was sie dieses Jahr so machen. Von den Krippenspielpromen oder Hilfsaktionen.

Redakteur1: Wäre durchaus denkbar. Aber ich denke eher persönlichere Geschichten. Kein Allgmeinethema oder öffentliche Veranstaltung. Etwas, das die Leute ganz persönlich im Advent beschäftigt.

Redakteur3: Dazu müssen wir rausgehen und rumschauen.

Redakteur2: Und das könnten wir doch dann in Form eines Adventskalenders in unsere Ausgaben bringen.

Redakteur3: Sozusagen jeden Tag eine kleine persönliche Geschichte.

Redakteur1: Genial! Genauso machen wir das. Dann schicken wir gleich einmal unsere Reporterinnen raus.

SZENE 2:

wieder in der Redaktion, Reporterinnen sind zurück

Redakteur1: Sie haben sich umgehört? Fündig geworden? Dann schießen sie mal los! Was beschäftigt die Leute?

Reporterin1: Also hier: Sabine, 10 Jahre, sie muß vor Weihnachten umziehen nach Stockholm. Ihr Vater hat jetzt Arbeit dort. Sie hat Angst, daß sie dort ganz allein ist.

Reporterin4: Herr Schröder, 37 Jahre, betreibt Imbißstand auf dem Hauptbahnhof. Sorgt sich um die Sicherheit, wenn der Weihnachtsverkehr einsetzt.. Hat 3 Kinder.

Reporterin2: Ich habe mit Dietmar gesprochen, 14 Jahre. War nach einem Ladendiebstahl geschnappt worden. Hat einen Ipod geklaut. Jetzt wird er wohl noch vor Weihnachten ein Verfahren bekommen.

Reporterin3: Frau Schneider, 63 Jahre, weiß seit gestern, daß Sie Diabetes hat. Wollte eigentlich Weihnachten wegfahren und muß nun erst einmal ins Krankenhaus. Sorgt sich, wie es weitergehen soll.

Redakteur1: Halt! Moment. Das sind ja alles Negativ-Geschichten.

Reporterin 2: Na, sie haben uns doch losgeschickt um zu fragen, was die Leute so beschäftigt.

Redakteur1: Haben die ihnen denn nichts Positives erzählt?

Reporterin4: Sicher, schon, aber das halten wir doch nicht fest. Sollten wir das?

Redakteur1: Es ist doch für den Adventskalender.
Die Leute wollen im Advent positive Nachrichten hören!

Redakteur3: Rührende Geschichten. Stimmungsvolles.

Redakteur2: Sind das alles Sorgenberichte, was Sie haben?

Reporterin1: Naja, schon.
Geldsorgen, Arbeitsüberlastung, Streit mit Nachbarn,
Geschenke - Streß...

Redakteur1: Was machen wir jetzt?

Reporterin3: Gehen wir halt noch einmal los und fragen neue Leute...

Redakteur2: Aber, das ist doch das Leben, wovon die da erzählen.

Redakteur3: Nur, wenn wir die Geschichten alle bringen, dann kauft unsere Zeitung bald niemand mehr.

Redakteur1: Also, Halbe - Halbe, 12 gute und 12 schlechte Geschichten! Gehen Sie los und suchen Sie noch 12 rührende Storys!

Redakteur2: Ist auch irgendwie langweilig.

Redakteur1: Ich hab's!
Sie gehen noch einmal zu den gleichen Leuten und reden mit ihnen.
Ich erwarte, daß Sie mit einer guten Geschichte zurückkommen!

Reporterin3: Wie soll das gehen?

Redakteur1: Machen Sie sich Gedanken!

- Predigt -

SZENE 3:

Redakteur1: (zu Reporterin1) Wie sieht's aus mit Ihrer Geschichte.

Reporterin1: Sehen Sie, hier das Foto.

Redakteur1: Ein Buchladen.

Reporterin1: Und Sabine. Ich war bei den Eltern. Sie müssen wirklich umziehen. Mit Sabine war ich im Buchladen und habe ein Schwedisch-Lehrbuch ausgesucht. Nun lernt sie zumindest, wie sich Kinder unterhalten. Es macht richtig Spaß, weil man die Begriffe mit Pantomime erraten muß.

Wissen Sie z.B. was das hier ist? „Hopp“
(Hüpft)

Redakteur1: Nee.

Reporterin1: Das heißt Hoffnung. ...

Reporterin3: (kommt) Was machst Du gerade Schönes?

Redakteur2: Wir lernen gerade Schwedisch.

Reporterin1: Ich habe noch etwas. (krabbelt Reporterin2)

Reporterin3: He!?

Reporterin1: Das heißt „Freunde“ auf Schwedisch: „Kille“,
„Hej“ sagt man übrigens, wenn man sich begrüßt.

Redakteur1: Ist ja eine lustige Sprache. Sabine wird bestimmt auch
Spaß daran finden.

Redakteur2: (zu Reporterin3) Und - etwas erreicht?

Reporterin3: Na, ich war noch einmal am Bahnhof beim Imbißverkäufer
und habe Pizza gegessen.

Redakteur2: Sie sollten eine gute Geschichte finden, aber nicht sich es
nur gut gehen lassen.

Reporterin3: Habe ich auch nicht. Ich habe dem Verkäufer von Frau
Schneider erzählt und davon, daß wir gern eine gute
Geschichte bringen wollen. „Lassen sie mich mal machen“
hat er gesagt.

Redakteur2: Und?

Reporterin3: Dann bin ich wieder gegangen.

Redakteur2: Das sollen wir bringen?

Reporterin3: Ich geh natürlich wieder hin und frage nach.

Redakteur2: Pizza essen.

Reporterin3: Ich glaube ich esse dann Gulaschsuppe. Die roch so gut.

Redakteur1: Das ist doch zumindest ein Ansatz

...

SZENE 4:

(auf der Straße, Reporterin 2+3 sitzen und essen Pizza)

Redakteur3: (zu Reporterinnen) Hatte ich es mir doch gedacht!
Meine Kollegen haben recht. Sie lassen es sich hier gut
gehen!

Reporterin3: ... anstatt zu arbeiten.

Redakteur3: Genau.

Reporterin2: Das sagen Sie bestimmt unserem Chef?

Reporterin3: Da haben Sie schlechte Karten. Der will nämlich nur noch
gute Nachrichten hören.

Redakteur3: Haben Sie denn welche.

Reporterin2: Das wissen wir momentan noch nicht.

Redakteur3: Ist ja toll! Morgen ist die nächste Ausgabe fällig.

Reporterin3: Das Leben ist nicht so schnell wie eine Zeitung.

Reporterin2: (plötzlich unruhig, in ihrer Tasche suchend) Moment, hier habe ich etwas... Die Karte... Die sollte ich doch zum Imbißstand auf dem Bahnhof mitnehmen.

Reporterin3: Ist die von der älteren Dame?

Reporterin2: Ich war doch heute früh dort.

Reporterin3: Zeig mal. (nimmt die Karte weg und liest vor)
„Komme gern zu Weihnachten. Bringe mein Akkordion mit.“

Redakteur3: Es ist nicht erlaubt, fremde Post zu lesen!

Reporterin3: Auch nicht gute Nachrichten?

Reporterin2: Die Dame ist von den Kindern des Herrn Schröder eingeladen worden, sie aus dem Krankenhaus zu Weihnachten in die Familie abzuholen. Sie hat mir erzählt, daß sie Köchin war und bestimmt im neuen Jahr am Imbißstand aushilft. Sie meint, vor Bomben hat sie keine Angst. Mit den Terroristen würde sie schon reden.

Redakteur3: Das ist genau die rührende Geschichte, die unsere Leser brauchen!

Reporterin2: Das ist eine gute Geschichte für die, die mit ihr leben.

Redakteur3: Was ist, dann gehen Sie doch los und bringen die Karte hin!

Reporterin2: Nachher. Erst einmal esse ich auf.

Reporterin3: Oder Sie bleiben hier und wir beide gehen zum Bahnhof.

Redakteur3: Warum das?

Reporterin3: Da drin läuft nämlich die Gerichtsverhandlung für Dietmar. Der Kaufhauschef ist selbst gekommen. Ich war bei ihm.

Redakteur3: Wie lange verhandeln die schon?

Reporterin2: Hat vor einer Viertelstunde angefangen.

Reporterin3: Dietmar hat noch mehr auf dem Kerbholz.
(zu Reporterin2) Komm wir gehen zum Bahnhof, gute Nachrichten bringen. (verschwinden)

Redakteur3: He! Halt hiergeblieben!

Reporterin2: (ruft im Gehen): Vergessen Sie nicht, der Chef will eine gute Geschichte!

Redakteur3: (frustriert) Na das kann dauern, aber was soll's?